

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Fernpatrouillen — Sprengpatrouillen

### Danziger Leibhusaren vor Antwerpen

„Gleich zu Beginn des Feldzuges gibt uns die deutsche Kavallerie durch kühne Reiterstücke an der Ostgrenze Beweise ihrer Geschicklichkeit und Intelligenz. Mit einer unerhörten Dreistigkeit verläßt sie das eigene Gebiet. Einige besonders tüchtige Reiter, nur fünf oder sechs an der Zahl, treibt sie in unser Land vor! In tollem Jagen, vorgebeugt auf ihren Pferden, sprengen sie durch die Ortschaften, versetzen die Einwohner in Furcht und Schrecken, zerstören die telegraphischen Verbindungen; sie kommen wie der Wind und ziehen vorüber!“

Diese feurigen Worte der Anerkennung, die der französische Oberst Bonie der berühmten Reiterpatrouille des Grafen Ferdinand von Zeppelin bei Kriegsausbruch 1870 zollte, könnten auch auf den deutschen Kavalleristen von 1914 Anwendung finden. Gleich zu Beginn des Feldzuges hatten deutsche Reiterpatrouillen, die tief in das feindliche Aufmarschgebiet hineinstießen, Gelegenheit zu zeigen, daß auch der inzwischen eingetretene Wandel in der Kampfweise und Waffentechnik Kavalleristischem Unternehmungsgeist keinen Abbruch hatte tun können.

Eine der kühnsten und erfolgreichsten Fernpatrouillen unternahm zu Kriegsbeginn Lt. Richter vom 2. Leibhusaren-Regiment in Danzig. Der Patrouillenfürher hatte den Auftrag erhalten, festzustellen, ob englische Truppen, deren bereits erfolgte Landung in Frankreich der deutschen Führung bekannt war, schon auf belgischem Boden eingetroffen waren. Der Auftrag war schwierig. Um ihn auszuführen, mußte die Patrouille durch die Linien der belgischen Feldarmee hindurch bis an den Fortsgürtel von Antwerpen vorstoßen. Vom Standort der eigenen Truppen aus hatte die Patrouille also etwa 100 bis 120 Kilometer tief in das feindliche Hinterland einzudringen. Aber die Aufgabe lohnte